

# Wiener Rathaus-Korrespondenz.

Herausgeber und verantm. Redakteur Franz Michew,  
Wien, 1., Neues Rathaus.

27. Jahrgang. Wien, Freitag, 12. Oktober 1917 Nr. 353.

Gänseverkauf. Mergen (Samstag) werden polnische Gänse zu 8.50 Kr. für das Kg an folgenden Stellen verkauft: Josef Leiss, 1. Bez. Singerstrasse 26; Anton Dechant, 3. Bez. Gressmarkthalle; Karl Eigner, 4. Bez. Naschmarkt; Heinrich Schweifer, 6. Bez. Markthalle-Damböckgasse; Mad. Kreitenitsch, 7. Bez. Markthalle-Burggasse; Alois Fangler, 9. Bez. Markthalle-Nussderferstrasse; Theresia Gay, 11. Bez. Markt - Eugenplatz; Maria Fritz, 14. Bez. Markt-Braunhirschengasse; Susanne Antl, 15. Bez. Markt-Meiselstrasse; Friedrich Barilitsch, 16. Bez. Markt-Nep. Vogelplatz; Johann Fretzler, 17. Bez. Hernalserhauptstrasse 20; Berta Hredeck, 18. Bez. Kutschkergasse 24; Elisabeth Kazil, 19. Bez. Heiligenstädterstrasse 144; Andreas Grimm, 21. Bez. Markt am Spitz.

Verkehrungen gegen das Einfrieren der Gasmesser. Die städtischen Gaswerke werden wegen ihres unzureichenden Personalstandes nicht in der Lage sein, bei Störungen der Gasabgabe, die durch das Einfrieren der Gasmesser hervorgerufen werden, rasche Abhilfe zu schaffen. Es empfiehlt sich daher, der Kälte oder starker Zugluft ausgesetzte Gasmesser rechtzeitig durch eine abnehmbare Holzverkleidung, Verschliessen der Kelleröffnungen und dgl. zu schützen. Das Umhüllen der Gasmesser mit Stroh, Lappen u. dgl. ist zu vermeiden.

Zur Lebensmittelversorgung. In der gestern unter dem Versitze des Bürgermeisters abgehaltenen Sitzung des Stadtrates führte Stadtrat Spalewsky lebhafteste Beschwerde, dass sich die Regierung gegenüber der wiederholt vom Stadtrate in einstimmigen Beschlüssen geforderten Zulassung des Stückgüterverkehrs sowie der Zulassung des Rucksackverkehrs noch immer ablehnend verhalte und nur eine Ausnahme zugelassen habe, nämlich beim Kartoffelbetuge, wesshalb sich das Recht der Selbstversorgung auch auf die Eltern, Kinder und Geschwister des landwirtschaftlichen Unternehmers erstreckt. Die Vorgänge, welche sich auf den Eisenbahnen und den Wiener Bahnhöfen bei den unterschiedlichsten Beschlagnahmen selbst der kleinsten vom Lande hereingebrachten Lebensmittelmengen abspielen, haben in der Bevölkerung den tiefsten Unwillen erregt. Die Bevölkerung weiss auch nicht, was mit diesen konfiszirten Lebensmitteln geschieht und schenkt auch der amtlichen Erklärung, dass diese in den Spitälern zur Verwendung gelangen, keinen rechten Glauben. Dass durch das rücksichtslose Beschlagnehmen fast nur der ärmere Teil der Bevölkerung getroffen wird, muss wohl nicht erwähnt werden, da es den Reichen nur allzuleicht gelingt, sich in manchen Kaffeehäusern der Leopoldstadt das zu verschaffen, wozu der ärmere Teil des Volkes beschwerliche Bahnfahrten und stundenlange Wanderung auf sich nimmt. Aus allen diesen Gründen stellt Redner den Antrag: Der Bürgermeister wird ersucht beim Ministerpräsidenten und beim Leiter des Volksernährungsamtes Minister Höfer gegen die Verfügung des Statthalters betreffend den Rucksackverkehr energische Vorstellungen zu erheben, da diese Verfügung die Bevölkerung Wiens auf das Heftigste erregt und beunruhigt. Ueber diesen Antrag entspann sich eine lebhafteste Debatte, an welcher sich VB. Heß, die StRe. Gebhart, Dr. Hein, Knell, Wippel, Brauneis, Hötzel, Müller und Körber beteiligten. Alle Redner führten über die auf den Wiener Bahnhöfen geübte Praxis der Lebensmittelbeschlagnahme lebhafteste Beschwerde und stimmten den Anträge zu. Der gestellte Antrag wurde auch einstimmig zum Beschlusse erhoben.